



PowerBladdl



Vielfältige

Ausbildungsmöglichkeiten

in interessanten Berufen mit besten Zukunftsaussichten

bei den Stadtwerken Rosenheim

INHALT

TITEL

AUSZUBILDENDE DER STADTWERKE ROSENHEIM

SEITE 2

EDITORIAL

KINDERKUNST IM KUNDENZENTRUM

Die Lichter unserer Stadt

SEITE 3

AUSBILDUNG BEI DEN STADTWERKEN

Der Anlagenmechaniker im Profil

SEITE 4/5

DIE „VERSORGER“ BERICHTEN

Der Mensch steht im Mittelpunkt ihrer Arbeit – moderne Technik hilft

Digitalisierung heute und morgen

SEITE 6/7

ROSENHEIMS STARKE NETZE

Leitungsgebundene Energieversorgung

SEITE 8

TRINKWASSER-(ERSATZ)VERSORGUNG

Fakten, die nach wie vor aktuell sind

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Stadtwerke Rosenheim
Bayerstraße 5
83022 Rosenheim
Tel. 08031 365-2626

Öffnungszeiten
Mo-Do 8 - 16 Uhr
Fr 8 - 12 Uhr

24h-Störungsdienst
Tel. 08031 365-2222

REDAKTION UND FOTOS

Michael Meister
Tel. 08031 365-2626
pressestelle@swro.de

Andrea Friedrich
Tel. 08031 365-2360
andrea.friedrich@swro.de

Archiv der Stadtwerke Rosenheim

DRUCK

Rapp-Druck GmbH
Auf chlorfrei gebleichtem Papier
Auflage & Erscheinungsweise
43.000 Stück | vierteljährlich

www.swro.de
info-stadtwerke@swro.de

EDITORIAL



Gabriele Bauer
Oberbürgermeisterin,
Aufsichtsratsvorsitzende
der Stadtwerke Rosenheim

LIEBE ROSENHEIMERINNEN, LIEBE ROSENHEIMER,

Bildung, Bildung, Bildung – dieser Forderung wird abseits aller politischen und weltanschaulichen Einstellungen zugestimmt. Die Menschen denken dabei zuerst an Schulen und Universitäten und auch an ein lebenslanges Weiterlernen. Moderner Berufsausbildung kommt aber eine ebenso große Bedeutung zu. Qualifizierte Fachkräfte werden in unserer Wirtschaft heute und morgen dringend gebraucht. In Rosenheim haben wir eine erfolgreiche Wirtschaftsstruktur mit vielen kleinen und mittelständischen Betrieben, die in großem Umfang junge Menschen ausbilden. Dazu gehören auch unsere Stadtwerke mit einem vielfältigen Angebot an interessanten Berufen.

Mit herzlichen Grüßen, Ihre



Dr. Götz Brühl
Geschäftsführer
der Stadtwerke Rosenheim

LIEBE KUNDINNEN UND KUNDEN,

die sichere Versorgung von Rosenheim mit Energie und Wasser ist Kernaufgabe der Stadtwerke Rosenheim. Neben den im Stadtbild sichtbaren Gebäuden und Fahrzeugen ist „hinter den Kulissen“ viel Arbeit und Know-how erforderlich, um die Aufgaben moderner Energiewirtschaft zu meistern. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen zwei wichtige Bereiche vor, die Versorgungs GmbH und die Netze GmbH. Die Mitarbeiter dort kümmern sich um vielfältige Aufgaben, die Sie aus Kundensicht gar nicht so mitbekommen (können). Aus aktuellem Anlass spielt das Thema Trinkwasser(ersatz)versorgung ebenso eine zentrale Rolle. Interessante Fakten hierzu finden Sie auf der Rückseite dieser Sommerausgabe. Ihre Stadtwerke sind für Sie da.

Mit freundlichem Gruß, Ihr

Ausstellung im Kundenzentrum



Familienzentrum
Christkönig
Rosenheim

Weitere Informationen: www.familienzentrum-christkoenig.de
und auf Facebook: www.facebook.com/FamilienZentrumCK



Foto: © K.C./fotolia.com

Unter dem Titel „DIE LICHTER UNSERER STADT“ wurden diese Bilder im Rahmen der „Familienwerkstatt Christkönig im Familienzentrum Christkönig“ von den kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit großem Eifer gemalt.

Die „Familienwerkstatt Christkönig im Familienzentrum Christkönig“ ist eine offene Werk- und Bastelgruppe, die sich an zwei Samstagnachmittagen im Monat im Familienzentrum Christkönig unter der Leitung von Elke Meyer trifft, um gemeinsam kreativ zu werden.

Kinder im Alter von ca. 3 - 12 Jahren können in Begleitung eines Elternteils mitmachen. Eltern und Kinder basteln gemeinsam und können am Ende des Nachmittags die Bastelarbeiten mit nach Hause nehmen.

Das Familienzentrum Christkönig ist ein Angebot der Kindertageseinrichtung Christkönig und ist in den Räumen des Pfarrzentrums am Kardinal-Faulhaber-Platz 7 angesiedelt.





Unsere Tipps für die Berufswahl

- Überleg Dir, wo Deine Stärken und Schwächen liegen. Welcher Beruf passt zu deinen Stärken?
- Geh auf www.swro.de/ausbildung und schau Dir unsere Azubibroschüre an.
- Finde uns auf www.ausbildung.de
- Spreche mit Mitarbeitern der Stadtwerke oder teste dich selbst bei einem Praktikum.

Vorstellung des Anlagenmechanikers

„Wir freuen uns, mit dieser PowerBladl-Sommerausgabe unsere Serie „Auszubildende & Ausbilder“ fortzusetzen und aktiv über die Beteiligten sowie unser Ausbildungssystem zu informieren“, so Ines Ullmann, Ausbildungsbeauftragte der Stadtwerke Rosenheim. „In der vorliegenden Ausgabe stellen wir Ihnen Stefan Bauer, Auszubildender zum Anlagenmechaniker, und seine Ausbilderin Barbara Loferer vor“, fährt Frau Ullmann fort.



3 Fragen an Stefan Bauer

Warum hast Du Dich für diesen Ausbildungsberuf entschieden?

Ich habe vorher bei einem Praktikum bei den Stadtwerken reingeschnuppert. Außerdem sind mir die Stadtwerke Rosenheim als Arbeitgeber von Verwandten empfohlen worden. Und da ich mir mehr Bezug zur Praxis als zur Theorie gewünscht habe, schrieb ich eine Bewerbung für einen handwerklichen Beruf. Anfang September 2016 habe ich die Ausbildung zum Anlagenmechaniker begonnen.

Wie hast Du Deinen ersten Ausbildungstag erlebt?

Der Einführungstag mit der Betriebsbesichtigung zum Kennenlernen der Örtlichkeiten und die Vorstellung der neuen Auszubildenden beim Geschäftsführer habe ich in positiver Erinnerung.

Wie würdest Du Deine „ersten 100 Tage“ zusammenfassen?

In den ersten 100 Tagen kommt ein bisschen Routine und man weiß, was auf einen zukommt. Es stellt sich auch eine gewisse Sicherheit ein.



Stefan Bauer ist seit September 2016 bei den Stadtwerken Rosenheim. Derzeit wird er im 1. Lehrjahr zum Anlagenmechaniker ausgebildet. Hier sehen Sie ihn bei Schleifarbeiten in der Werkstatt der Stadtwerke.

2 Fragen an Barbara Loferer

Was ist der Hauptzweck des ersten Tages im neuen Ausbildungsjahr und was gibt es besonderes für die Anlagenmechaniker?

Der Einführungstag bei den Stadtwerken erzeugt eine Willkommenskultur. Die Anlagenmechaniker fahren zusätzlich eine Woche zu einem Einführungsseminar, in dem die neuen Auszubildenden aus verschiedenen Unternehmen sich mit unterschiedlichen Kennenlern-, Gruppen- und Vertrauensspielen auf ihre neue Rolle als Auszubildende einstimmen.

Wie sieht ein typischer Ausbildungstag bei den Stadtwerken z. B. für Stefan Bauer, den Sie betreuen, aus?

In der Früh bekommt Stefan seine Aufgaben und fährt dann mit dem Gesellen auf die Baustelle oder ins Netz, um gemeinsam zu arbeiten. Als Azubi zum Anlagenmechaniker ist auch die Teilnahme an speziellen Lehrgängen fest vorgesehen wie z. B. „Lichtbogenhandschweißen“ in den Lehrwerkstätten der Stadtwerke München. Die Stadtwerke Rosenheim ermöglichen diese Ausbildungsergänzung und diesen "Blick über den Tellerrand" ganz bewusst. Dadurch erweitern unsere Azubis ihren Horizont, bekommen konkrete Einblicke in andere Bereiche und profitieren vom Einsatz an einem anderen Ort. Die ersten eineinhalb Jahre sind die Azubis in der Lehrwerkstatt in München und in der Berufsschule in Bad Aibling. Nach der Zwischenprüfung im 2. Lehrjahr findet der Berufsschulunterricht in Traunstein statt.



Barbara Loferer begann 2010 ihre Ausbildung als Anlagenmechanikerin bei den Stadtwerken Rosenheim. Es folgte eine Weiterbildung zur Industriemeisterin Metall. Seit Juni 2016 ist sie selbst Ausbilderin und kümmert sich um die Ausbildung der Anlagenmechaniker.

Frau Loferer hat zahlreiche Kollegen in vielen Unternehmensbereichen, die - genau wie sie - nach der Ausbildung weitergemacht und zusätzliche Abschlüsse und Weiterbildungen erworben haben. Zum Beispiel durch das Ablegen der Meisterschule/-prüfung, Betriebswirt (VWA), geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK) oder staatlich geprüfter Elektrotechniker. "Die Stadtwerke Rosenheim unterstützen dabei ihre Mitarbeiter nach Kräften", bestätigt Karlheinz Hoibl, Personalleiter der Stadtwerke Rosenheim.

Fakten-Check für den Anlagenmechaniker

- Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre
- Ausbildungsbeginn: 1. September
- Bewerbungsschluss bis November 2017 für Start im September 2018
- Übernahme der Fahrtkosten zur Berufsschule
- Vergütung nach dem Tarifvertrag für Auszubildende des öffentlichen Dienstes (TVAöD)
- Jährliche Sonderzuwendung (Weihnachtsgeld), vermögenswirksame Leistungen und eine betriebliche Altersvorsorge

Voraussetzungen

- Mindestens qualifizierender Hauptschulabschluss
- Freude an handwerklicher Arbeit
- Faszination für Metallverarbeitung
- Hohes Qualitätsbewusstsein und Verantwortung
- Interesse an physikalischen und chemischen Prozessen
- Spaß am Umgang mit Computern und Office-Programmen

Vertrieb sieht Menschen im Mittelpunkt seiner Arbeit – moderne Technik hilft



Das Team des Kundenzentrums der Stadtwerke Rosenheim Versorgungs GmbH



Engagiertes Team meistert vielfältige Aufgaben

Die Versorgungs GmbH der Stadtwerke Rosenheim begrüßt ihre Kunden gleich am Eingang Bayerstraße mit einer kleinen Galerie, die regionalen Künstlerinnen und Künstlern für die Ausstellung ihrer Werke zur Verfügung gestellt wird. Darauf folgt der Kundencenter-Bereich, wo die Kundinnen und Kunden Rat und Auskunft zu den unterschiedlichsten Energiefragen erhalten.

Bei vielen Anbietern von Waren und Dienstleistungen haben sich die Menschen inzwischen daran gewöhnt, über eine telefonische Hotline mit einem Call-Center verbunden zu werden, das zum Teil sogar irgendwo in Europa oder Asien seinen Standort hat.

KUNDENORIENTIERT UND PERSÖNLICH

Diesen sicher sehr viel kostengünstigeren Weg wollten die Versorger in Rosenheim nicht gehen, sie setzen vielmehr auf fachkundige und persönliche Beratung direkt vor Ort. In vielen Fällen kennen sich Kunden und Fachberater schon eine geraume Zeit persönlich und können in einer angeneh-

men Atmosphäre Fragen und Antworten austauschen.

Am Beispiel einer Neu-Rosenheimerin, nennen wir sie Maria F., kann man gut darstellen, welche vielfältigen Aufgaben nach der persönlichen Beratung im Kundencenter, sowie im Back Office der Stadtwerke zu erledigen sind.

Maria F. hat sich aus beruflichen Gründen entschlossen, ihren Wohnsitz nach Rosenheim zu verlegen und erkundigt sich nun im Kundencenter, was sie tun muss, um ihre Stromversorgung künftig über die Stadtwerke Rosenheim sicherzustellen.

Die Kundenberaterin erläutert die unterschiedlichen Stromprodukte und Tarife und

Maria F. entscheidet sich schließlich für Rosenheimer Landstrom, der umweltfreundlich in der Region rund um Rosenheim erzeugt wird.

Sie unterschreibt den Lieferauftrag und fürchtet, dass nun eine Menge Arbeit auf sie zukommt.

TECHNIK IM HINTERGRUND

Der zuständige Abteilungsleiter Nicolas Eder kann Maria F. beruhigen. Alles, was jetzt an umfangreichen Vorgängen notwendig wird, übernehmen die Kollegen mithilfe modernster Computertechnik und zahlreichen Spezialprogrammen.



Grafik: © TAlex./fotolia.com

Schöne neue „smarte“ Welt? – Na ja, am besten Sie

werden wird, behandeln wir den „Smart Meter“ in dieser Ausgabe gleich noch einmal.

Auf Deutsch heißt dieses Gerät entweder „moderne Messeinrichtung“ oder „intelligentes Messsystem“. Je nachdem, ob es die (Strom)Messwerte automatisch übertragen kann oder nicht.

Dazu hat der Gesetzgeber was gemacht? – Genau, ein Gesetz erlassen. Das sogenannte „Messstellenbetriebsgesetz“. Im Kern regelt dies den Einbau einer modernen Messeinrichtung bzw. eines intelligenten Messsystems bei Zählerwechsel oder Neueinbau in den kommenden Jahren. Wer was bekommt ist hier klar geregelt. Es gibt eine Staffelung nach der Höhe des Stromverbrauchs. Die Stadtwerke Rosenheim sind gesetzlich verpflichtet, die neuen Geräte einzubauen. Der schwarze Ferraris-Zähler, den viele kennen, wird wie beschrieben schrittweise ersetzt.

Der „Smart Meter“ ist jedoch nicht das einzige „Smarte“, was seit einiger Zeit durch die Medienlandschaft und vor allem das Internet geistert. Das „Smartphone“ kennen Sie sicherlich. Das „Smart Home“ steht seit längerer Zeit ebenso im Interesse vieler Bürgerinnen und Bürger. Oder es stößt auf Ablehnung. Interesse oder Desinteresse, je nachdem.

Lesen Sie hier einen kleinen und zugleich „smarten“ Schlagabtausch zwischen zwei Mitarbeitern der Stadtwerke Versorgungs GmbH, Nicolas Eder und Isabella Dörfler.



Nicolas Eder, Smart Meter-Testkunde der Stadtwerke Rosenheim.

Herr Eder, „Smart Home“ – können Sie mit diesem Begriff etwas anfangen?

Jede Menge! Seit Anfang der 1990er Jahre sind Computer mein Hobby. Das macht mir einfach viel Spaß. Damit war der Grundstein



„Smart Home“ ist eine Art „Oberbegriff“ für technische Verfahren zur Steuerung von Systemen in Wohnräumen. Konkret soll es um die Erhöhung von Wohn- und Lebensqualität, Sicherheit und effiziente Energienutzung auf Basis vernetzter und fernsteuerbarer Geräte und Installationen sowie automatisierbarer Abläufe gehen. Alles dreht sich um die Vernetzung. Es geht um die Verbindung von Haustechnik wie Licht oder Heizung, Haushaltsgeräten wie Waschmaschine oder Kühlschrank und Komponenten der Unterhaltungselektronik. Apps auf Smartphone, Tablet oder Computer übernehmen die Steuerung via WLAN oder Internet.

Zwei Stadtwerke-Mitarbeiter im „smarten“ Pro & Contra-Gespräch

Das PowerBladl hat schon einmal darüber berichtet. Über den neuen „Smart Meter“ bzw. das „Smart Metering“. Und da er für einige von uns in den kommenden Jahren ein Thema

Die Kundenanmeldung, die übrigens nicht nur persönlich, sondern auch online oder in schriftlicher Form erfolgen kann, wird zuerst in unseren SAP-Systemen erfasst.

Mittels elektronischer Marktkommunikation im Edifact-Format übernimmt nun sowohl die Kündigung an den bisherigen Energielieferanten als auch die Neuanmeldungsnachricht des zuständigen Verteilnetzbetreibers das SAP System. Um diesen Prozess durchzuführen reicht es jedoch nicht, spezialisierte Sachbearbeiter und ein SAP System vorzuhalten. Im Gegenteil. Die fortschreitende Digitalisierung verbunden mit den beachtlichen Sicherheitsaspekten macht eine solide IT-System-Landschaft notwendig. Hier finden sich Konvertersysteme, die die originären SAP Daten nach den Vorgaben der Bundesnetzagentur in Edifact-Nachricht-

ten verwandeln, Signaturserver, Mailserver sowie ein den einschlägigen Vorschriften entsprechendes und revisions-sicheres Hochleistungs-Archivsystem. Der Abteilungsleiter erwähnt hier noch ein beeindruckendes Nachrichtenaufkommen von etwa 98.000 Nachrichten pro Woche, die über diese Systeme transportiert werden. Der gesamte Prozess wird im Laufe des Arbeitsfortschrittes von den speziell ausgebildeten Mitarbeitern des Back Office begleitet und überwacht. Im laufenden Prozess können wir, sobald die Rückmeldung des bisherigen Energielieferanten vorliegt, unserer Kundin Maria F. auch mitteilen, ab welchem Datum die Belieferung durch die Stadtwerke Rosenheim möglich ist bzw. welche Kündigungszeiten beim vorherigen Lieferanten einzuhalten sind.

Nachdem dieser umfangreiche Kommunikationsprozess abgeschlossen und Frau Maria F. unsere Stromkundin geworden ist, kümmern wir uns auch weiterhin um alles, was „hinter den Kulissen“ notwendig ist, um eine sichere Versorgung und lückenlose Rechnungsstellung zu gewährleisten.

WEITESTGEHEND PAPIERLOS

Ohne unsere elektronischen Helfer würden wir für die geschilderten Abläufe ganze Berge an Papier produzieren. Stattdessen sind die Mitarbeiter im Back Office mit leistungsstarken Rechnern, jeweils zwei Bildschirmen und den notwendigen Programmen ausgestattet. Selbst vor der Telefonie macht die fortschreitende Digitalisierung keinen Halt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nehmen die Kundentelefonate, die übrigens über hauseigene Call-Center-Server gesteuert werden, über hochmoderne, SIP-basierte Telefone entgegen.

Auch Briefe unserer Kunden werden dem zuständigen Sachbearbeiter digital zur Weiterbearbeitung über ein Dokumenten Management System zur Verfügung gestellt. Zu beachten ist außerdem, dass jede Bearbeitung rechtskonform nach Auflagen des Gesetzgebers und der Bundesnetzagentur erfolgen muss.

Ganz schön aufwendig die Arbeit, die wir als Kunden nicht sehen, denkt Maria F. und fragt sich, was zu tun ist, wenn trotz allen Aufwandes noch eine Frage übrigbleibt oder ein Problem zu lösen ist.

Dann, ja dann schließt sich der Kreis und unsere Geschichte geht ganz von vorne wieder los. Bei den freundlichen und kompetenten Fachberaterinnen im Kundencenter der Stadtwerke Rosenheim.



Freundlicher Empfang im Kundenzentrum



Der neue Zähler, für den man auch "moderne Messeinrichtung" sagen kann, im Gespräch.

Bilden sich Ihre eigene Meinung!

für mein eigenes „Smart Home“ schon gelegt. Seit zehn Jahren beschäftige ich mich mit dem sogenannten „intelligenten Zuhause“.

Welche Folgen hat das für Ihre eigenen vier Wände? Hat das „Smart Home“ Ihre Lebensqualität verändert?

Hier am besten zwei konkrete Beispiele. Seit zwei Jahren mähe ich keinen Rasen mehr. Das macht mein mit dem Internet und der Haussteuerung vernetzter Rasenmäher ganz von allein. Was unsere Kaffeemaschine angeht, die braucht gut eine halbe Stunde Aufheizzeit. Die Haussteuerung habe ich so programmiert, dass das Aufheizen beginnt, wenn wir noch schlafen.

Für mich ist es angenehm, wenn alles automatisch gesteuert wird. Ich brauche mich um nichts mehr zu kümmern. Nicht zu unterschätzen ist allerdings der Konfigurationsaufwand und die laufende Betreuung, wenn es um Änderungen an Schaltszenarien und Aktualisierung der Systeme zum Schutz vor Hackern oder Viren geht.

Herr Eder, Sie waren 2013 „Testkunde“ der Stadtwerke für den „Smart Meter“. Worin besteht der Mehrwert dieses Gerätes?

Der Kunde kann seinen gesamten Stromverbrauch nun täglich verfolgen. Dadurch erkennt er Verbrauchsanstiege zu speziellen Zeiten. So genau ist die Messung. Der Smart Meter überträgt die Verbrauchswerte ganz automatisch.

Ist das der eigentliche Mehrwert? Kann ich mit „Smart Home“ und „Smart Meter“ auch richtig Energie sparen?

Der „Spieltrieb“ beim „Smart Home“ überstrahlt hier eindeutig die Möglichkeit, Geld zu sparen.

Denn das sehe ich beim „Smart Meter“ für den Endkunden ehrlich gesagt nicht, im Gegenteil.



Isabella Dörfler, Mitarbeiterin der Stadtwerke Rosenheim Versorgungs GmbH

Frau Dörfler, wie schätzen Sie diesen „Mehrwert“ des neuen „Smart Meter“ ein?

Schön und gut, wenn ich am „Smart Meter“ in etwa ablesen kann, um wie viel mein Stromverbrauch nach oben geht, wenn mein Glätteisen, die Spülmaschine und meine Musikanlage gleichzeitig in Betrieb sind. Ob das ein wirklicher Mehrwert ist, wage ich jedoch zu bezweifeln.

Was sagen Sie zur Möglichkeit, mit „Smart Home“ im Haushalt Geld zu sparen?

Das glaube ich nicht so recht, um ehrlich zu sein. Denn wen wird es vom Hocker hauen, wenn seine mit dem „Smart Home“ vernetzte Waschmaschine im Jahr - sagen wir - 5,- Euro einspart, weil sie sich von selbst einschaltet, wenn der Stromtarif „etwas günstiger“ ist? Lohnt das den Aufwand? Da habe ich große Zweifel.

Liebe Leser, wie Sie sehen, gibt es zum Thema „Smart Meter“ und „Smart Home“ verschiedene Meinungen. Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung und bleiben Sie dran!

Beim Thema „Smart Meter“ könnte es in naher Zukunft für Sie konkreter werden. Lesen Sie dazu weiter auf Seite 7!



Der neue Zähler (moderne Messeinrichtung) wie er demnächst bei Zählerwechseln und Neuanlagen verbaut wird.

Leitungsgebundene Energieversorgungssysteme – Lebensadern der modernen Stadt

Als lokaler und leistungsfähiger Netzbetreiber ermöglichen wir den Bürgern und der Wirtschaft den Zugang zu unseren Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Wärmenetzen“ erklärt Simon Ramsauer, Prokurist und Bereichsleiter der Netze GmbH. „Dabei stehen wir mit unserer ganzen Kompetenz für den Betrieb, den Unterhalt und den Ausbau dieser Netze sowie für die Lösung aller technischen Herausforderungen beim Netzanschluss“, führt Herr Ramsauer weiter aus. „Eine unserer Hauptaufgaben ist es, diese Netze ständig den sich ändernden Anforderungen anzupassen. Nur so gelingt es, allen Nutzern jederzeit die Energie in einwandfreier Qualität zur Verfügung zu stellen.“ Seit der Liberalisierung der Strom- und Gasnetze stellt die Netze GmbH das umfangreiche Strom- und Gasleitungssystem allen Lieferanten, die in Rosenheim Kunden mit Energie versorgen, gleichermaßen zur Verfügung. Dabei wird selbstverständlich auch für einen reibungslosen und termingerechten Datenaustausch gesorgt.

Hohe Dienstleistungsqualität und Kundenzufriedenheit

Die Arbeit der 70 Beschäftigten der Netze GmbH ist auf ein Ziel ausgerichtet: eine hohe Dienstleistungsqualität beim Betrieb der Netze und Anlagen aller Sparten für die öffentliche Versorgung zu realisieren und sie auf modernem technischen Stand zu halten. Kundenzufriedenheit und Langlebigkeit der technischen Anlagen stehen im Fokus.



Das Leistungsprofil der Netze GmbH

Grundsatzplanung

Die Grundsatzplanung für Strom, Wasser, Gas und Fernwärme hat hohe Bedeutung; ist sie doch zugleich der interne Regelwerksgeber und in dieser Funktion für alle da. Das bedeutet, dass hier konkrete Anforderungen z. B. an das Material definiert und diese in technische Vorgaben umgesetzt werden (Beispiel: Baumaterialien).

Im Rahmen der strategischen Netzplanung werden Konzepte entwickelt wie man die Netze an die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen anpassen und für die Zukunft fit machen kann. Anpassungen werden z. B. durch die Versorgung neuer Baugebiete, durch den Anschluss von PV*-Einspeiseanlagen, durch den Lastzuwachs im Rahmen des Fernwärmeausbaus oder einfach durch ein sich änderndes Kundenverhalten notwendig. Die Vorgaben für die Netzfahrweise für die Fernwärme in Abhängigkeit des Endkundenbedarfs, der Außentemperatur sowie den technischen Möglichkeiten der Erzeugungsanlagen und des Netzes erarbeitet ebenfalls die Grundsatzplanung in Abstimmung mit den Kollegen an der Basis. So gut wie jeder Bereich bei den Stadtwer-

ken hat intensiv mit den Netzen zu tun. Am engsten ist der nahezu tägliche Austausch mit den Technischen Diensten, der Versorgung und mit dem Müllheizkraftwerk.

Regelmäßige Zertifizierung nach TSM

Um die Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Unternehmen für den Betrieb von Anlagen zur leitungsgebundenen Versorgung der Allgemeinheit einzuhalten, lässt sich die Netze GmbH regelmäßig nach TSM (Technisches Sicherheitsmanagement) zertifizieren.

Technischer Netzbetrieb

Sein Aufgabenfeld umfasst Wartung, Instandhaltung und laufende Fernüberwachung der wesentlichen Betriebsparameter wie z. B. Wasserstand im Hochbehälter und aktuelle Wasserförderung. Beim Strom stehen Spannungshöhe, Lastflüsse* und Spannungsqualität im Mittelpunkt; beim Gas sind dies der Druck im Hochdruckring und bei der Fernwärme sind dies die Vorlauf- und Rücklauf-temperatur sowie die Druckverhältnisse im Netz. Der technische Netzbetrieb

stellt eine möglichst hohe Versorgungssicherheit mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit her. Dabei liegen für Kunden der Stadtwerke Rosenheim die Ausfallzeiten regelmäßig weit unter dem Bundesdurchschnitt.

Große Herausforderungen in der jüngeren Vergangenheit waren:

STROM- UND GASNETZ

- Liberalisierung des Energiemarktes für Strom und Gas
- Energiewende (Umbau von zentral gespeisten in dezentral gespeiste Stromnetze)

FERNWÄRMEAUSBAU

Entwicklung	2009	2016
Hausanschlüsse	546 St.	1.181 St.
Netzhöchstlast (1h-Mittelwert)	41 MW	61,5 MW
Ortsnetze (Vor- und Rücklauf)	64 km	115 km

Künftige Herausforderungen

- Anpassung des Stromnetzes an die Elektromobilität

- Aufbau intelligenter Netze
- Wasser (Sicherung einer höchstqualitativen Gewinnung, Verteilung, Speicherung sowie Überwachung unseres Lebensmittels Nr. 1)
- Weiterer Fernwärmeausbau

Finanzplanung und Regulierung

Die Netzentgelte für Strom und Gas werden kalkuliert und von der zuständigen Regulierungsbehörde der „Regulierungskammer des Freistaates Bayern“ genehmigt. Aus den Netzentgelten sind sowohl die Kosten des laufenden Netzbetriebes als auch die notwendigen Investitionen zu finanzieren. Sind die eingenommenen Netzentgelte eines Jahres höher als die zugestandenen Netzentgelte, müssen die Mehrerlöse in den kommenden Jahren mit den Netzentgelten verrechnet werden.

ENERGIEDATENMANAGEMENT (EDM)

- Das EDM kümmert sich um die Netzbilanzierung sowohl für die Einspeisung als auch für die Entnahme.

- Das EDM hat einen eigenen Bereitschaftsdienst, damit der ununterbrochende Datenaustausch per „Edifact-Standard“ mit den Netznutzern, den Bilanzkreisbetreibern und dem Übertragungsnetzbetreiber sichergestellt ist.

NETZNUTZUNGSMANAGEMENT (NNM)

- Ermöglicht diskriminierungsfreien Netzzugang und rechnet die Netzentgelte ab. Aktuell nutzen ca. 230 Strom- und ca. 170 Gaslieferanten das Strom- und Gasnetz der Stadtwerke.
- Beispiel: Das Netznutzungsmanagement kümmert sich um die Abrechnung der Netzentgelte mit Lieferanten und um die Berechnung sowie Vergütung der Einspeiser ins Stromnetz nach EEG* und KWKG*. Bürger mit PV*-Anlagen auf dem Dach erhalten einmal im Jahr Informationen, woraus sie genau die kWh-Menge sowie die errechnete Vergütung ersehen können.

Zählerwesen

Die Netze GmbH hat eine eigene (!) Zählerprüfstelle. Das bedeutet, dass Stromzähler in Eigenverantwortung überprüft und geeicht werden können.

Über alle Sparten gerechnet erfolgen ca. 4.500 Zählermontagen pro Jahr (darin enthalten: Neuanschlüsse und Turnuswechsel).

Messstellenbetriebsgesetz 2016

- Über einen längeren Zeithorizont (bis 2032) wird vom Gesetzgeber die vollständige Vernetzung von Einspeiseanlagen und Verbrauchern angestrebt. Das Zählerwesen kümmert sich um die technischen Voraussetzungen dafür.
- Der Messstellenbetreiber muss in den nächsten Jahren bei Stromkunden mit einem Jahresverbrauch von mehr als 6.000 kWh auf intelligente Messsysteme umstellen. Intelligente Messsysteme sind mit einer Kommunikationseinrichtung verbunden und können fern ausgelesen werden.
- Ebenso werden künftig sogenannte "moderne Messeinrichtungen" bei allen Stromneuanlagen und Zählerwechseln verbaut. Diese Zähler zeigen dem Kunden den tatsächlichen Energieverbrauch sowie historische tages-, wochen-, monats- und jahresbezogene Energieverbrauchswerte und ermöglichen ihm damit die leichtere Überwachung des Eigenverbrauchs. Moderne Messeinrichtungen sind nicht mit einer Kommunikationseinrichtung verbunden und damit auch nicht fernablesbar. Bis 2019 sind 3.550 Messstellen entsprechend auszustatten.

Dienstleistungen

Ganzjähriger Bereitschaftsdienst bei Gas, Strom, Wasser und Fernwärme. Die gelebte Servicequalität erfordert eine Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit kompetenter Techniker.

Folgende an den Netzbetrieb angelehnte Dienstleistungen werden derzeit z. B. angeboten:

- Untersuchung der Wasserqualität in Großanlagen auf Legionellen. Bei Bedarf werden Maßnahmen zur Ertüchtigung der Trinkwasserinstallation vorgeschlagen.
- Alle 12 Jahre ist eine Sicherheitsüberprüfung der Gashausinstallation Pflicht. Die Kollegen bieten die Gebrauchsfähigkeitsüberprüfung an.
- Fernwärme: Anlagenplanung, Anlagenbau, Anlagen- und Netzoptimierung zur Steigerung der Effizienz von Kundenanlagen und Netz.
- Wartung von kundeneigenen Trafostationen.

Rechtlicher Rahmen §§

- Kernstück ist die Liberalisierung mit dem Ziel, Wettbewerb in der Strom- und Gasversorgung herzustellen. Das natürliche Netzmonopol wurde durch „Unbundling“

(Entflechtung) reguliert.

- Explosion der Paragraphenflut: Anfang 1998 umfasste das Energiewirtschaftsgesetz 19 Paragraphen. Ende 2016 waren es 119 und 12.600 (!) relevante Rechtsnormen im Energierecht.
- Die Wasser- und Fernwärmeversorgung wird durch kommunale Aufsichtsgremien überwacht.

Glossar

Lastfluss

Unter einem Lastfluss versteht man die Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärme flüsse im Netz – vergleichbar mit dem Straßenverkehr in einer Stadt. In den Netzen ist somit stets viel Bewegung und es bedarf einer ständigen Anpassung durch Schaltmaßnahmen und manchmal auch durch Erweiterungen oder Umbauten.

EEG

Erneuerbare Energien Gesetz

KWKG

Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz

EnWG

Energiewirtschaftsgesetz

PV

Photovoltaik

Zahlen • Daten • Fakten (Datenbasis: 2016)

STROM

Jahreshöchstlast
48.4 MW

Stromkreislänge Mittelspannung und Niederspannung
814 km

Hausanschlüsse
11.024

Zähler
39.978

Abgabe an Letztverbraucher
250.000 MWh

GAS

Hochdrucknetz
21,5 km

Mittel- und Niederdrucknetz
191,6 km

Jahreshöchstlast
177.1 MW

Abgabe an Letztverbraucher und Weiterverteiler
551.000 MWh

Hausanschlüsse
6.062

Zähler
7.243

WASSER

Wasserabgabe an Kunden
4.857.636 m³

Höchste Tagesförderung
18.356 m³

Fassungsvermögen Hochbehälter
12.820 m³

Zubringerleitungen
42 km

Ortsnetz- und Hausanschlussleitungen
399 km

Hausanschlüsse
11.076

FERNWÄRME

Wärmeabgabe an Kunden
168.812 MWh

Ortsnetz- und Hausanschlussleitungen
153 km

Hausanschlüsse
1.181

Wasserinhalt im gesamten Netz
2.086 m³

Stromnetzlänge entspricht etwa der Entfernung von Rosenheim nach Hamburg

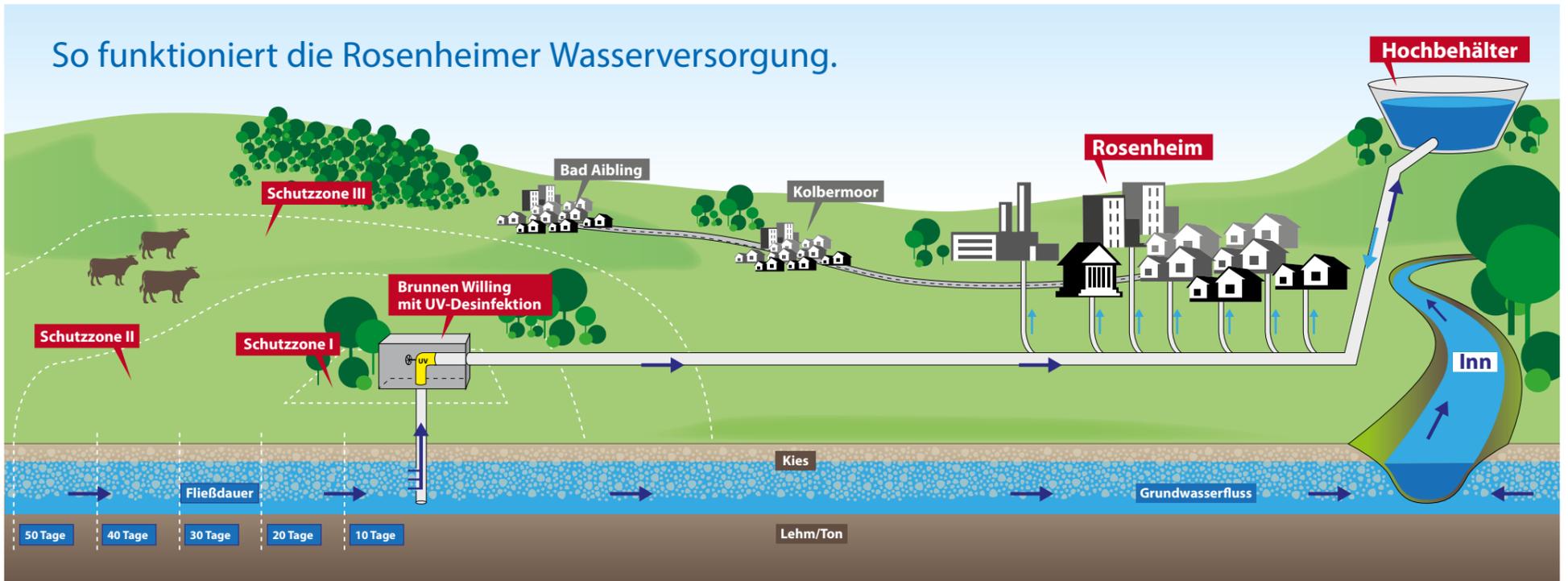
Versorgt etwa 20.000 Menschen mit Wärme

4.857.636 m³ Wasser entspricht dem Inhalt von ca. 35 Millionen Badewannen

Seit über 60 Jahren klimafreundliche Wärme für Rosenheim

Rosenheimer Trinkwasser(ersatz)versorgung

So funktioniert die Rosenheimer Wasserversorgung.



Dr. Götz Brühl, Geschäftsführer der Stadtwerke Rosenheim



» „Die Brunnen in Willing liefern die gesamte benötigte Wassermenge in sehr guter Qualität. Es gibt darüber hinaus keinen Bedarf. Die Ersatzversorgung dient einzig und allein zur Vorsorge für den Fall, dass diese Brunnen abgeschaltet werden müssten. Ein solches Ereignis hat es in den letzten 50 Jahren nicht gegeben. Möglich wäre es aber schon. Weil Wasser so wichtig ist, wollen Stadt und Stadtwerke Vorsorge treffen. Mit der Einrichtung einer Ersatzversorgung entstehen den Stadtwerken Kosten, aber keine Erlöse. Ein Verkauf zusätzlicher Wassermengen ist nicht möglich. Denn es gibt weder Leitungen noch Kunden“.

Sebastian Ranner, Bereichsleiter Technische Dienste der Stadtwerke Rosenheim



» „Das Grundwasser liegt ca. 10 m tiefer als der Hofstätter See und das Burger Moos. Durch Entnahme wird der Grundwasserstand nur im Zentimeterbereich verändert, während er sich in der Vergangenheit gerade in trockenen Jahren um mehrere Meter abgesenkt hat, um danach mit stärkeren Niederschlägen wieder anzusteigen. Dies hatte keine Auswirkungen auf den Sepegel. Moosen liegt weit weg von Buchwald, dem ursprünglichen Standort. Von hier fließt der Grundwasserstrom runter in den Inn. Und genau hier würden wir das Trinkwasser entnehmen“.

Martin Winkler, Abteilungsleiter Betrieb Wassernetz, Stadtwerke Rosenheim



» „Das Seewasser ist weitgehend kalkfrei, während das Grundwasser relativ viel Kalk enthält. Das ist der Beleg dafür, dass Grundwasser nicht in den See gelangt. Und Wasser fließt nicht einfach bergauf, sondern nur hinab“.

Thomas Bugl, Wirtschaftsdezernent der Stadt Rosenheim



» „Die Bohrung fand auf einem Grundstück der Stadtwerke in Moosen statt, ist ordnungsgemäß beantragt, genehmigt und durchgeführt worden“.

Anton Heindl, Vorsitzender des Gewerbeverbands und zweiter Bürgermeister



» „Das Lebensmittel Wasser gehört zur Daseinsvorsorge und deshalb wollen die Stadtwerke Rosenheim dafür sorgen, dass auch bei besonderen Vorkommnissen die Versorgung mit Wasser jederzeit gewährleistet ist“.

Wenige Meter oberhalb dieser Wiese liegt die Messstelle Moosen, wo das Grundwasser in den Inn hinunterläuft. Gleich hinter den Bäumen fließt der Inn Richtung Norden.

Tür für Zusammenarbeit steht offen

Seit vielen Jahren reichen die Stadtwerke den betroffenen Gemeinden die Hand und bieten eine Kooperation an (z. B. durch Gründung eines Zweckverbandes zur gemeinsamen Grundwasserentnahme). Es geht um Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Verschiedene Konstellationen sind denkbar. Der positive Effekt dabei wäre auch, die Kosten für Erschließung und Betrieb aufteilen zu können. So hätte jeder etwas davon. Das hieße auch, öffentliche Gelder zu sparen.